René Kaiser

Julian und der leuchtende Kompass

Band 8

Der Baum der tausend Träume



Kostenlose Leseprobe

Der Baum der tausend Träume – Julian und der leuchtende Kompass, Band 8 (PDF)

Originalseiten mit den ersten zwei Kapiteln der deutschen Ausgabe; zusätzlich Cover und Inhaltsverzeichnis.

Inhaltsverzeichnis des vollständigen Buches

Seitenangaben: PDF-Seiten der Kaufdatei, einschließlich Cover. Die Leseprobe enthält ausgewählte Seiten.

Vorwort · PDF-Seite 3
1. Der Traumfänger am Fenster · PDF-Seite 6
2. Das Tor aus Sternenstaub · PDF-Seite 8
3. Das Land der Möglichkeiten · PDF-Seite 10
4. Der Gärtner der Träume · PDF-Seite 12
5. Die drei Traumfunken · PDF-Seite 14
6. Der kleine Drache mit dem großen Traum · PDF-Seite 16
7. Die erste Entdeckungsreise · PDF-Seite 18
8. Der Funke der Fantasie · PDF-Seite 20
9. Die Werkstatt der vergessenen Erfindungen · PDF-Seite 22
10. Ellas hundertster Versuch · PDF-Seite 24
11. Die Maschine, die nicht fliegen wollte · PDF-Seite 26
12. Ein Traum darf sich verändern · PDF-Seite 28
13. Der Hügel der unerfüllten Wünsche · PDF-Seite 30
14. Benedikts vergessener Garten · PDF-Seite 32
15. Der erste Samen · PDF-Seite 34
16. Der Garten der neuen Möglichkeiten · PDF-Seite 36
17. Die Rückkehr zum Baum · PDF-Seite 38
18. Die Wurzeln der Träume · PDF-Seite 40
19. Der Schatten der Enttäuschung · PDF-Seite 42
20. Das Herz des Traumbaumes · PDF-Seite 44
21. Tausend Träume erwachen · PDF-Seite 46
22. Der achte goldene Stern · PDF-Seite 48
23. Das Fest der tausend Wünsche · PDF-Seite 50
24. Zurück im Kinderzimmer · PDF-Seite 52
25. Das Geheimnis der goldenen Schlüssel · PDF-Seite 54

Außerdem im Buch

Was Julian gelernt hat · PDF-Seite 56
Julians Hoffnungs-Fragen · PDF-Seite 57
Der Satz dieses Bandes · PDF-Seite 58
Der leuchtende Kompass · PDF-Seite 59
Ausblick auf Band 9 · PDF-Seite 60
Impressum · PDF-Seite 61

Hat dich die Probe neugierig gemacht? Das vollständige Buch findest du auf dein-kinderbuch24.de.

KAPITEL 1

Der Traumfänger am Fenster



Es war ein wunderschöner Sonntagmorgen. Julian lag noch gemütlich in seinem Bett. Durch das Fenster schien die Sonne, und draußen zwitscherten die Vögel. Eigentlich wollte er noch ein bisschen schlafen. Doch plötzlich hörte er ein leises Klingeln. Kling. Klingeling. Julian öffnete ein Auge.

„Nicht schon wieder mein Wecker“, murmelte er. Doch sein Wecker war vollkommen still. Das Klingeln kam vom Fenster. Julian setzte sich auf. Dort schwebte etwas Seltsames. Ein kleiner goldener Ring, in dessen Mitte silberne Fäden gespannt waren. An den Fäden hingen winzige Sterne, bunte Federn und eine kleine blaue Perle.

„Ein Traumfänger?“ Julian stand auf und ging zum Fenster. Der Traumfänger drehte sich langsam. Obwohl kein Wind wehte. Plötzlich begann der leuchtende Kompass auf seinem Schreibtisch zu strahlen. Sieben goldene Sterne funkelten auf seinem Zifferblatt. Mut. Zuhören. Ehrlichkeit. Dankbarkeit. Selbstvertrauen. Innere Ruhe. Zusammenhalt. Julian nahm den Kompass in die Hand. Die Nadel drehte sich. Einmal.

Zweimal. Dann zeigte sie direkt auf den Traumfänger. Plötzlich erschien eine Nachricht:

„Jeder große Traum beginnt mit einem kleinen Gedanken.“ Julian runzelte die Stirn.

„Was soll das denn bedeuten?“ Eine vertraute Stimme erklang hinter ihm.

„Dass wir heute einen ziemlich großen Baum besuchen werden.“ Julian drehte sich um. Auf seinem Bett saß Lio. Der silberne Fuchs trug wie immer seinen blauen Schal.

„Lio!“ Der Fuchs grinste.

„Guten Morgen, Julian.“ Julian zeigte auf den Traumfänger.

„Was ist das?“ Lio betrachtete ihn. Dann wurde sein Gesicht ernst.

„Ein Hilferuf.“ Julian seufzte.

„Natürlich.“ Lio lächelte.

„Vom Baum der tausend Träume.“

KAPITEL 2

Das Tor aus Sternenstaub



Julian setzte sich auf sein Bett.

„Was ist der Baum der tausend Träume?“ Lio sprang neben ihn.

„Ein besonderer Baum, der in einer geheimnisvollen Welt wächst.“

„Wie besonders?“

„Seine Wurzeln reichen tief in die Erde.“ Julian nickte.

„Das machen Bäume normalerweise.“ Lio grinste.

„Aber seine Äste reichen bis in die Wolken.“ Julian staunte.

„Wow.“

„Und an jedem Ast hängt ein kleiner Traum.“ Julian legte den Kopf schief.

„Ein Traum?“

„Ja. Jeder Wunsch, jede Hoffnung und jede große Idee kann dort ein Licht bekommen.“ Julian betrachtete den Traumfänger.

„Und was ist passiert?“ Lio wurde ernst.

„Immer mehr dieser Lichter erlöschen.“ Julian runzelte die Stirn.

„Warum?“

„Weil die Menschen und Tiere aufgehört haben, an ihre Träume zu glauben.“ Julian dachte nach.

„Kann man einen Traum verlieren?“ Lio nickte.

„Manchmal.“

„Und können wir ihn wiederfinden?“ Der Fuchs lächelte.

„Das werden wir versuchen.“ Julian holte seinen Rucksack. Er packte seine Trinkflasche ein. Einen Müsliriegel. Seine Taschenlampe. Und die kleine goldene Glocke, die er aus dem Tal der verlorenen Lieder mitgebracht hatte. Dann nahm er den Kompass.

„Bereit.“ Plötzlich begann der Traumfänger zu leuchten. Tausend kleine Sterne lösten sich aus seinen Fäden. Sie schwebten durch Julians Zimmer. Dann bildeten sie ein großes Tor. Dahinter lag eine wunderschöne Landschaft. Grüne Hügel. Bunte Blumen. Silberne Flüsse. Und in der Ferne ein riesiger Baum. Seine Krone verschwand zwischen den Wolken. Julian staunte.

„Der ist ja unglaublich!“ Lio grinste.

„Dann los.“ Gemeinsam traten sie durch das Tor.